

gelungen, in Griechenland eine Regelung des Finanz- wens herbeizuführen, welche die Rechte der Deutschen wie aller sonstigen Gläubiger in dem unter den ge- gebenen Verhältnissen erreichbaren Maße sicher gestellt hat.

In Gemeinschaft mit Meinen hohen Verbündeten wird es auch ferner Mein ernstliches Bestreben sein, die wirtschaftliche Entwicklung des Reiches zu fördern, insbesondere den Druck, unter welchem die Land- wirtschaft die Erfolge ihrer Arbeit beeinträchtigt sieht, mehr und mehr zu mildern, dem Gewerbetreibenden Handel und der Schiffahrt den Boden friedlichen Schaffens zu sichern und zu erweitern.

Berlin, 5. Mai. In der Nacht erfolgte in der Jagowstraße Nr. 30 durch eine Gasexplosion ein Haussturz. Ein junger Mann wurde getötet, mehrere Personen sind schwer verletzt worden.

Amberg, 5. Mai. Die Ambs. Volksges. meldet: Gestern Abend hat ein heftiges Hagelwetter in der Nöbinger Gegend in den Fluren von Obertrübenbach, Nangling, Ober- und Untertrübenbach tiefen Schaden angerichtet. Die Hagelkörner hatten die Größe von Hühneriern und zerrückten die Fensterhebeln, sowie auch die mit Leichten Ziegeln gedekten Dächer.

Wien, 6. Mai. Abg.-Haus. Der Handelsminister beantwortete die Interpellation der Abgeordneten, Ver- kauf betr. die Aufhebung der Getreidezölle und erklärt, die Regierung erwäge die Frage sorgfältig im Hinblick auf die Interessen der Konsumenten und Produzenten.

Florenz, 6. Mai. Bei den gestrigen Unruhen in Sesto wurden, wie nunmehr festgestellt ist, 2 Personen getötet und 6 verwundet. Von letzteren ist heute früh eine gestorben. In Prato, wie in vielen anderen Orten, besonders in Pavia, kam es zu neuerlichen Aufhebungen.

Spanisch-amerikanischer Krieg. Die Nachrichten laufen äußerst spärlich ein, denn die spanische Flotte, welche nach Westindien aus- fuhr, trat noch nicht in Aktion. Ueber die Schlacht von Cayite, fehlt noch der amtliche Bericht, auch bestimmte Nachrichten über die weiteren Erfolge vor und um Manila.

New-York, 6. Mai. Wie eine Depesche des New- York-Journal aus Key-West meldet, wurde der Dampfer der Compagnie Générale Transatlantique La Fayette, auf der Fahrt von Havre nach Havana begriffen, von den Amerikanern genommen, als er mit Kriegskontra- hanten an Bord in den Hafen von Havana einzu- laufen versuchte.

London, 6. Mai. Wie das Reutersche Bureau aus Washington meldet, ist M. C. K. in Ley durch die Gerichte von einer Intervention im spanisch-amerikanischen Kriege keineswegs beurlaubt. Man sei vielmehr überzeugt, daß in keiner europäischen Hauptstadt, vielleicht Wien ausgenommen, Neigung bestehe, den Fortgang des Krieges zu unterbrechen.

Des kleinen Hanses Glück und Leid. Erzählung von Carl Zastrow. (Fortsetzung.) „Das ist durchaus nicht der Fall!“ verzogte er entschieden.

„Nun wohl, so beweise mir das,“ erwiderte sie, „sehr um, schließe dich der Arbeitseinstellung deiner Kameraden an. Kannst du es nicht aus Ueberzeugung, so thu es aus Liebe zu mir. Und kannst du es nicht deiner Braut zu Liebe thun, so thue es deiner Kameradin in der Lebensstellung zu Gefallen.“

„Nun regte sich der Stolz im Herzen des Jünglings. „Nein!“ rief er entschieden. „Meiner Ueberzeugung bleibe ich treu. Hierin kann nichts auf der Welt mich wankend machen. Wie wird meine Liebe Grundzüge er- schüttern können, die mit meinem Charakter ver wachsen sind. Dieser Streik ist noch meiner gewissenhaften Ueber- zeugung nicht gerechtfertigt, und nur eine selbstthätige Liebe kann verlangen, daß ich etwas Unrechtmäßiges meine Teilnahme zuwenden soll. Nur kundlich kann ich es finden, daß du deine persönlichen Gefühle in einem Streite, der lediglich Prinzipienfrage ist, in den Vorder- grund stellst.“

„Gut! Wenn meine persönlichen Gefühle dir so wenig gelten, daß du ihnen nicht einmal eine lächer- liche Ansicht opferst, so brauchst du sie ja auch nicht zur Grundbedingung deines Daseins zu machen. So nimm denn gefälligst die Fesseln zurück, die ihre Binde- kraft zwischen uns so schlecht bewährt hat, und unter- lieh dich nicht, auch nur mit einem einzigen Worte oder Blicke dich um die leiseste Regung meines Herzens strukt zu bemühen.“

„Lucie!“ rief der junge Mann erschüttert und nur mit Mühe eine Thüre unterdrückend. „Lucie! Ich

* Aus Madrid verläuft folgendes: Da die Regier- ungen von Kuba und Puerto Rico gemeldet haben, sie glauben nicht, daß die Amerikaner dort landen werden, es sollen 2 Panzerschiffe, 2 Kreuzer und 3 Transportschiffe sofort von Cadix abgehen, um die Amerikaner von den Philippinen zu verjagen und die Häfen Kaliforniens zu beschießen.

Konstantinopel, 6. Mai. Die 1. Rate der Kriegs- entschädigung muß nach Beginn der Räumung Thessaliens am 15. Mai, die 2. am 25. Mai, die 3. am 16. Juni und die 4. am 10. Juli begahlt werden.

Vom Rathhaus. 6. Mai. Aus der heutigen Sitzung der bürger- lichen Kollegien ist zu entnehmen: Die schon einmal auf der Tagesordnung gestandene vierte Stelle an der Realschule soll, nachdem Reallehrer Mergens- thaler heute die nötigen Aufschlüsse gab, unter gewissen Voraussetzungen errichtet werden. An einer Klassen- klasse wird Abtheilungsunterricht eingeführt. Den unabhängigen Lehrern an der Volksschule wird auf ihre wiederholte Bitte eine Jahreszulage von je 100 Mk., den ständigen Mittel- u. Volksschul- Lehrern eine Erhöhung der Monatsentlohnung von 250 Mk. auf 300 Mk. bewilligt. Das Institut der Frauenarbeitschule soll auf die Stadt übertragen. Die Organisation wird demnächst erfolgen. Nachdem die Errichtung einer Gewerbeschule in Würtemberg mit der Zeit ihrer Verwirklichung ent- gegengeht, wird die Bewerbung Badnangs demnächst die Kollegien zu beschäftigen haben.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. * Telephonanstalten. Bei den neu errichteten Telephonanhalten in Weigheim und Fellbach ist die Telephonstelle Badnang mit 25 Pfg. Sprach- gebühr eingestellt.

Wien, 6. Mai. Wie der „N.-Z.“ erfährt, hat Hr. Posthalter Franz das Hotel „Prinz Karl“ in Tübingen, das im Konkurs verfaßt wurde, im letzten Verkaufstermine um die billige Kaufsumme von 65 000 Mark telegrafisch zugeschlagen erhalten.

Wochenrückblick. Stuttgart, 5. Mai. Die Niederlage der Spanier bei Manila und die dynastiefeindliche Bewegung in Spanien infolge derselben hat einen bedeutenden Kursturz der spanischen Staatspapiere hervorgerufen, was auf die Gesammt- tendenz der europäischen Börsen ungünstig einwirkte. Noch mehr Unruhe erregte auf der Börse eine Rede des englischen Premierministers Salisbury, welcher die Möglichkeit großer internationaler Verwicklungen eben infolge des spanisch-amerik. Krieges in Aussicht stellte. Gleichwohl ist die Grundtendenz in leitenden Börsen- kreisen noch immer fest, jedoch einzelne Bepiere gegen- über der Vorwode sogar noch Kursaufbesserungen zu verzeichnen haben. Der Privatdisk. erhielt sich in Berlin auf 3 1/4 %.

Wegen der zur Zeit noch immer sehr erschweren Getreidezufuhr von Amerika her findet in ganz Europa die Getreidepreise weiter gestiegen, und die Umsätze auf den Getreidemärkten sind infolge Eingreifens der Spekulanten noch immer sehr bedeutend. Weizen per Frühjahr stieg in Wien von fl. 14.80 auf 15.70, per Mai-Juni von fl. 13.77 auf fl. 14.50, Hafer per Frühjahr von fl. 7.80 auf fl. 7.85. Auch in Amerika sind die Getreidepreise weiterhin gestiegen, wenigstens für nahe Termine. Weizen per Mai stieg in New- York von 122 auf 123 1/2, per Juli von 101 1/2 auf 103 1/2, fl. dagegen per Septbr. von 89 auf 87 1/2.

Wirtmagisches Wetter am Sonntag, 8. Mai. Für Sonntag und Montag sieht größtentheils be- wölkt, aber nur zu vereinzelt Niedererschlägen ge- neigtes Wetter in Aussicht.

Winnenden, den 5. Mai 1898. höchst. mittel. niederst. gefall. getrig. Dinkel 8.80 8.60 8. — 60 Pf. Haber 9. — 8.80 8.20 — 40 Pf. Mittelpreis pro Simir: Gerste 2 M. 50 Pf. Roggen 3 M. — Pf., Aderböden 2 M. 60 Pf. Erbsen 1 M. — Pf., Linen — M. — Pf., Welsch- form 1 M. — Pf., Kartoffel 1 M. 60 Pf.

Gestorben: In Stuttgart: Ludwig Frach, Profist. — M. Geiger, Wm. G. Haber, Vorabstimmern. Hans Hochketter, geb. v. Ende-Werttmüller, Majors Gattin, Hamburg-Stuttgart.

das dein Ernst?“ Aber Lucie hatte inzwischen den Ring von ihrem Finger gelöst und ihn mit kalter Miene ihrem Ver- lobten dargereicht. Dieser vermochte nur wehmütig den Kopf zu schütteln und zu murmeln: „Aber so war es ja nicht gemeint, liebe Lucie!“

„Mag es gemeint sein, wie es will,“ verzogte sie herb, „von demjenigen, der einst mein Gatte wird, ver- lange ich, daß er mit mir einen Strang zieht. Wie soll es erst später werden, wenn schon jetzt in der schönen Zeit der jungen Liebe jedes seinen eigenen Weg sehen will?“

Wörter schwieg, um die zürnende Geliebte nicht noch mehr aufzubringen. Müßig nahm er seinen Hut, und ihr die Hand entgegenstreckend, sagte er mit freundlicher Milde: „Ich werde mir Mühe geben, mich deinen Wünschen anzuweihen, Lucie. Ich liebe dich ja!“

„Ich erwarte es auch nicht anders,“ nickte sie kühl. „Also bis morgen Abend bis zu dieser Minute warte ich. Hast du dich dann nicht deinen Kameraden ange- schlossen, so ist's mit uns vorbei für immer.“

Er ging bekümmerten Herzens. Wie trostloschen blickte er in den dunkelblauen Sternenshimmel und schüttelte wiederholt trauig den Kopf. Sein schönes, verzeh- rungswürdiges Mädchen konnte sogar eigenwillig, trotz- und liebenswürdig sein. Er hatte diese Seite ihres Wesens nicht vermutet. War denn das die Liebe, die alles trägt, glaubt und duldet?

Über je mehr er darüber nachdachte, desto klarer wurde es ihm, daß er in diesem Punkte in seiner Weile nachgeben dürfe. „Ein derartiges Angelegenheit ist dem männlichen Urteil unterworfen,“ sagte er sich, „und wer männlich urteilen will, darf kein Schwachkopf sein.“ Wie es erst mit der Liebe aussehens würde, wenn kein

Neueste Nachrichten. Freiburg i. Br., 7. Mai. In Wolfenweiler im Schwarzwald wurde gestern nachmittags ein einige Se- kunden andauerndes Erdbeben in der Richtung nach Nordosten verspürt.

Berlin, 7. Mai. Der Kaiser reiste gestern Abend nach Urmelle ab.

Berlin, 7. Mai. Der Sozialzeiger meldet aus Tjing-Tau-Fort: Prinz Heinrich wohnte dem Geric- ten der Mauselebatterie bei, besuchte den Truppenberg und das Orlager und speiste dann beim Gouverneur. Die Abreise nach Peking erfolgt am 10. Mai.

Rom, 7. Mai. Weitere hier eingegangene Nach- richten bestätigen, daß gestern in Prato erneute Aufhe- bungen vorgekommen sind. Die Aufhänger legten das Orlage-Bureau in Brand und verübten außerdem andere Gewaltthatigkeiten.

Livorno, 7. Mai. Gestern nachmittags fanden größere Anstimmungen statt, aus deren Mitte auf- rührerische Mäße erschollen. Eine Escadron Cavallerie eilte herbei und wurde mit Steinwürfen empfangen, infolgedessen sie von der Waffe Gebrauch machte. Eine Person wurde getötet, mehrere verletzt. 2 Soldaten erlitten durch Steinwürfe Verletzungen, mehrere Per- sonen wurden verhaftet.

Paris, 7. Mai. Wie der „Agence Havas“ ge- meldet wird, empfing Portugal eine Note der Vereinigten Staaten, worin gegen die Abwendung von 900 Riflen Munition und von Lebensmitteln protestiert wird, welche von Lissabon am 28. April für das spanische Geschwader abgehen und nach Cap-Verde bestimmt waren.

London, 7. Mai. Nach einem bei „Lloyds“ aus New-York eingegangenen Telegramm wurde „La Fayette“ freigegeben.

Madrid, 7. Mai. Amtlich wird aus Havana gemeldet, die Amerikaner suchten bei Salado zu landen. Die spanische Truppen zwangen die Amerikaner, sich wieder einzuschiffen. 4 Spanier wurden verwundet. Es geht das Gerücht in Madrid, die Amerikaner hätten bedeutende Verluste erlitten.

Washington, 7. Mai. Gegenüber den von den Blättern verbreiteten Gerüchten erklärte Long, offiziell habe er durchaus keine Nachrichten von Manila erhalten.

New-York, 7. Mai. Das Evening Journal ver- öffentlicht ein Gerücht, laut welchem ein Dampfschiffboot das von den Cap-Verden Inseln abgegangene spanische Geschwader in der Nähe von Porto Rico ge- sehen habe. Eine Bekräftigung dieser Nachricht ist noch nicht erfolgt.

Singkong, 7. Mai. Der amerikanische Aviso „Mocallod“ (?) mit Dampfen an Bord ist überfällig, dies löst Beunruhigung ein, man nimmt Fortdauer des Kampfes an. Zwei vor der Schlacht von Manila abganger und nun hier eingetroffene amerikanische Segelschiffe melden, die Befestigungen der Manila- Bucht beschießenden Insel Corregidor bestanden nur in Schanzens aus Erdbräden mit Schiffkanonen.

Fruchtpreise. In Stuttgart: Ludwig Frach, Profist. — M. Geiger, Wm. G. Haber, Vorabstimmern. Hans Hochketter, geb. v. Ende-Werttmüller, Majors Gattin, Hamburg-Stuttgart.

Stolzes, begabtes Mädchen einen nachgiebigen Pantoffel- helden in ihm finden würde, war ihm nur zu klar. Es schien ihm ausgemacht, daß Frauen zu dem Manne ihrer Wahl viel lieber emporschlügen, als auf ihn her- abzusehen.

Das freilich bedachte er nicht, daß die Liebe im Herzen des jungen Mädchens noch keineswegs so tiefe Wurzeln geschlagen, und Zeit und Verhältnisse über- dauern zu können. Auch während des folgenden Tages dachte sie noch mit dem alten Mißbehagen an den kleinen Streit, wobei der Verlobte nun keineswegs gut wegkam.

Als dieser überdem zur bestimmten Stunde nicht eintraf und Robert aus ihre Frage nur berichtig konnte, der „abtrünnige Kamerad“ beharre auf seinem eigen- sinnigen Kopfe und habe trotz der offen kundgegebenen Verachtung der „gelamten Genossenschaft“, die Arbeit nicht eingestellt, erreichte ihr Unmut den Gipfel, und kurz und bündig erklärte sie ihren Angehörigen, daß jetzt nichts mehr sie abhalten werde, das Verhältnis zu lösen.

In diesem Entschlusse wurde sie durch den Besuch Stabes bekräftigt, welcher ihr zwei Billets zum Besuche der Oper überbrachte, eines für sie und eins für ihren Verlobten. Eine berühmte Sängerin trete auf, die Blöße seien nicht billig. Sieht wünschste, „seinen lieben Freunden dies kleine Vergnügen zu bereiten. Die Billets- kosteten ihn nichts. Er habe sie von einem Verwandten geschenkt bekommen, der Regisseur an der Oper sei.“ Diese „ebl selblose Liebe“ rührte Lucie tief und be- wog sie zu einem neuen Vergleich mit dem recht- haberischen, sein eigenes Ich herausstehenden Bräutigam. Durfte es Wunder nehmen, daß die Waagskale des- letzteren tiefer und tiefer sank?

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 73. Telefon Nr. 30. Montag, den 9. Mai 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Anzahlbeilage Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Badnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altersvereins“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zeitungskreis- bezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigenzeilen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Unterrichtskurses über Viehzucht in Hohenheim.

Mit Genehmigung der K. Ministerien des Innern und des Kriegs- und Schulwesens soll in Hohenheim ein sechsstägiger Unterrichtskurs abgehalten werden, in welchem den Teilnehmern eine theoretisch-praktische Anleitung zum Betrieb der Viehzucht gegeben werden wird. Der Unterricht in diesem Kurse ist unentgeltlich, dagegen haben die Teilnehmer, welche das sechszehnte Lebensjahr zurückgelegt haben müssen, für Wohnung und Kost während ihres Aufenthalts in Hohenheim selbst zu sorgen. Der Beginn des Kurses ist auf Montag den 6. Juni d. J. festgesetzt. Da jedoch nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern gleichzeitig aufgenommen werden kann, so wird sich vorsehen, im Bedarfsfall noch weitere Kurse zu veranstalten und die Angemeldeten einem dieser Kurse, deren Beginn auf Montag den 27. Juni und Montag den 18. Juli d. J. festgesetzt werden würde, zuzuwenden. Anmeldungen zu dem Kurse, in welchen insbesondere angegeben ist, wie lange der Angemeldete Viehzucht betreibt und wie viele Kühe er besitzt, wollen nun vor dem 25. Mai d. J. an den Leiter dieses Kurses, Oberlehrer Mangler in Hohenheim, eingereicht werden. Diejenigen Angemeldeten, welche nicht mittelst besondern Schreibens auf den zweiten Kurs verwiesen werden, wollen sich am 6. Juni, vormittags 8 Uhr im Hofsaal der Murrthaler Kasse in Hohenheim einfinden. Stuttgart, den 2. Mai 1898.

Revier Mönchsberg.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 18. Mai, vormittags 10 Uhr im Hofe in Grab aus dem Staatswald Schönthal 23, 26, 28 und Kolbald 3, 5, 8: 1 Eiche IV. Cl. mit 0,2 Fm., 10 Eichen mit 2,7 Fm., Nadelholzfangholz: 1329 St. mit Fm.: 19 I., 107 II., 174 III., 256 IV., 58 V. M. Eßholz: 25 St. mit Fm.: 7 I., 8 II., 2 III. Cl. Brennholz: Nm.: eichen: 1 Prügel; Buchen: 5 Scheiter, 60 Prügel; 6 Prügel; Nadelholz: 2 Scheiter, 66 Prügel, 36 Anbruch und 11 Laub- holzbruch.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Wilhelm Schäfer, Inhabers eines Wurstgeschäfts hier, kommen am Dienstag den 10. Mai 1898, vormittags 9 Uhr, im Hause Nr. 9 der Gerberstraße gegen Barzahlung zum Verkauf: Eine Partie Meiser, Gabeln und Löffeln, 2 Kaffeestände und sonstiges Küchengehör, 1 eiserne Beilade, 1 Uhrenfeder, 18 Kistelle, allerlei Hausat wozu Kaufsbedingungen einseheben werden. Den 9. Mai 1898. Konkursverwalter: Gerichtennotar Gimpl.

Ludwigsburger Holzmarkt am 18. Mai 1898.

Badnang. Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt am Dienstag den 10. d. M., vormittags 10 Uhr, im Pfandlokal gegen bare Bezahlung zum Verkauf: 1 Nähmaschine 1 Kleiderkasten. Gerichtsvollzieher M a s.

Bilderbücher

in reicher Auswahl und allen Preislagen empfiehlt J. Rath, Buchhandlung. Oberfischbach. Wegen Wegzugs verkaufe ich 400 bis 500 gerichtete Bausteine und ca. 900 m gehauenes Bauholz am Donnerstag, 12. Mai, nachmittags 3 Uhr. Jakob Deininger.

Sicherer Erwerb.

Frauen und Männer zum Hausieren von Buchel- & Ruzöl vorzüglicher Qualität gesucht. Lohnender Verdienst wird garantiert. Genaue Adressen sind per Karte oder Brief mit dem Zeichen A. B. 798 an Hausenstein & Vogler, A.-G., Mannheim einzuschicken. Guten abgelaufenen Schmeer verkauft zu herabgesetzten Preisen Jakob Uebelmeßer.

Milch.

süße und geschwandere, in jeden Tag zu erhalten und wird auf Wunsch ins Haus geliefert von Pauline Fischer, Gwiefenweg 30. Mittwoch Waldhorn.

Strumpflängen, Baumwollgarne, Wigonie, Bellaugarne

in bekannt besten Qualitäten empfiehlt C. Weismann. Badnang. Regenstirme Spazierstöcke empfehle zu meinen bekannt billigen Preisen. Chr. Epple, Drecherei u. Schirmgeschäft, Weisacherstraße. Hebersiechen der Schirme gut und billig. Lippoldsweller. Eine großartige erste Kalbel, schweren Schlags, fest dem Verkauf aus Hugo Schaufler. Ein großartiges Meuter- schwein Heutenbach. Ein 13 Wochen trächtiges Schwein (Gestling) hat zu ver- kaufen Matthäus Hünper, s. Löwen. Kleinbottwar. 6 Stüd junge Mide, Dullterier, echte Rasse, sehr schön getigert, verkauft G. Klinge, Schmiedmeister.

Trauer-Anzeige.

Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nach- richt, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Schwester Luise Ottmar geb. Hüfner Sonntag morgen 6 1/2 Uhr nach kurzem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung statt. Um stille Teilnahme bitten Die trauernden Hinterbliebenen. Badnang.

Leidenslager Mündel

wohnt Gerberstraße 19.

Das Beste — Wirksamste

gegen Nüchenschmerz, Wunden, Linsen, Fische, Amelien, Blattdaure, Molken u. d. d. beim Wadspalten in Berlin geschützte Thurmeln. Thurmeln-Spritzen sind zu 30 S., 60 S., 1 M., 2 M. und 4 M. die einzig praktischen, mit größter Wirksamkeit, welche den Wunden, Blattdauren u. d. d. durch bedeutend an Thurmeln-Spritzen. Thurmeln ist seit vorzüglich in Badnang bei A. Rojer, obere Apotheke, Emil Reuther, in Sulzbach bei Apoth. Kaminsky.

Burgfall. 6-8 Möbelschreiner

werden gesucht von Genfinger u. Sieber. Badnang. Milch, süße und geschwandere, in jeden Tag zu erhalten und wird auf Wunsch ins Haus geliefert von Pauline Fischer, Gwiefenweg 30. Mittwoch Waldhorn.

Viehfüterer

von Güterförderer Umschneider. Ein fleißiges Mädchen, sucht sofort Frau Fr. Breuninger 188. Murrhardt. Ein ordentlicher Junge findet unter günstigen Bedingungen sofort gute Lehrstelle bei Karl Mosler, Drechlermeister.

Milch.

süße und geschwandere, in jeden Tag zu erhalten und wird auf Wunsch ins Haus geliefert von Pauline Fischer, Gwiefenweg 30. Mittwoch Waldhorn.

Milch.

süße und geschwandere, in jeden Tag zu erhalten und wird auf Wunsch ins Haus geliefert von Pauline Fischer, Gwiefenweg 30. Mittwoch Waldhorn.

Milch.

süße und geschwandere, in jeden Tag zu erhalten und wird auf Wunsch ins Haus geliefert von Pauline Fischer, Gwiefenweg 30. Mittwoch Waldhorn.

Milch.

süße und geschwandere, in jeden Tag zu erhalten und wird auf Wunsch ins Haus geliefert von Pauline Fischer, Gwiefenweg 30. Mittwoch Waldhorn.

Milch.

süße und geschwandere, in jeden Tag zu erhalten und wird auf Wunsch ins Haus geliefert von Pauline Fischer, Gwiefenweg 30. Mittwoch Waldhorn.

Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank in Essen.

(Feuerversicherung.)
Der Geschäftsstand der Bank ergibt sich aus den nachstehenden Ergebnissen des Rechnungsabslusses für das Jahr 1897:

Begebenes Grundkapital	M. 6 000 000. —
Prämien, Gebühren und Zinsen in 1897	" 2 841 631. —
Kapital- und Dispositions-Reserve	" 730 000. —
Prämien-Reserve für eigene Rechnung	" 887 062. 84

Die Gesellschaft versichert Gebäude, Mobilien, Waren, Maschinen und Borräte, sowie Gegenstände der Landwirtschaft gegen Brand-, Blitz- und Explosionschäden. Zur Vermittlung von Versicherungen sind stets gerne bereit **Immanuel Höchel, Kaufmann in Barmen, Joh. Köhler, Weber in Krefeld,** sowie die Generalagentur: **Ab. Reclam in Stuttgart, Schillerstraße 25.**



Haupt-Depot bei Apotheker Ernst Weiß in Hall.

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte **Anter-Pain-Expeller** sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Erkältungen angewendet und von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Beim Einkauf dieses Hausmittels, das in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche vorrätig ist, verlange man jedesmal ausdrücklich: **„Nichtes Anter-Pain-Expeller“** und weise jede Flasche ohne die Fabrikmarke Anter stark als nicht zurück. Wer dies **„Anter-Pain-Expeller“** verlangt, setzt sich der Gefahr aus, eine Nachahmung zu erhalten.

Es sei hier auch noch auf die in kurzer Zeit besonders bei Magenleidenden sehr beliebt gewordene **Anter-Kongo-Essen** aufmerksam gemacht. Die Kongo-Essen wird mit bestem Erfolg angewendet bei schwacher Verdauung, bei trägern Stuhlgang und daraus entstehenden Beschwerden. Preis 50 Pf. und 1 M. die Flasche, vorrätig in den meisten Apotheken.

Umschläge zu Geldrollen

vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Ströh.

Wahlaufrufe.

* Der **Wahlaufruf der Nationalliberalen** redet im allgemeinen eine Sprache, die durch ihre patriotische Wärme angenehm berührt. Das Wohl des gesamten Volkes soll der Leitstern sein, und „unwandelbare Treue zu Kaiser und Reich“ ist der oberste Grundsatz, den die nationalliberale Partei sich auf die Fahne geschrieben hat. Ein mächtiges Heer und eine schlagfertige Flotte sollen dazu dienen, der deutschen Arbeit im Innern und dem Wohl deutscher Erzeugnisse im Auslandes Sicherheit und Rückhalt zu gewähren. Das Programm besteht es mit Genugthuung, daß ein „Erstarren des nationalen Geistes und des Verfallens der Machtfragen in weiten Kreisen unser Volkes zum Durchbruch gekommen sind.“ Die Partei will mit den nationalen Aufgaben des Reiches pflegen, gleichzeitig aber auch den Liberalismus hochhalten. Ferner will die Partei an dem verfassungsmäßig bestehenden Wahlrecht und am Konstitutionsrecht festhalten und Angriffe gegen die Freiheitsrechte zurückweisen. Der Aufruf legt auch erfreulicher Weise volles Verständnis für die kritische Lage an den Tag, in der die Landwirtschaft und der Mittelstand in Stadt und Land sich befinden. Dort heißt es: „Die Interessen des deutschen Bauernstandes, des Mittelstandes in Handwerk, Gewerbe und Handel, vieler starken Wurzeln eines tüchtigen und gesunden Volkes zu vertreten und ihr Gedeihen zu fördern, hält die nationalliberale Partei für eine ihrer Hauptaufgaben. . . Mit dem Fürsten Bismarck ist die Partei der Meinung, daß Landwirtschaft, Industrie, Handel und Gewerbe zusammengehen und mit Gerechtigkeit und Vaterlandsliebe für den Schutz der nationalen Arbeit eintreten müssen.“ Dann wird weiter betont, „daß bei dem Abschluß fünfjähriger Handelsverträge die Interessen der Landwirtschaft besser gewahrt werden müssen als bisher, daß aber gleichzeitig den Bedürfnissen der Industrie und des Handels nach Handelsverträgen mit längerer Geltungsdauer Rechnung getragen werden muß.“ Noch ein Satz des nationalliberalen Wahlprogramms verdient besonders angemerkt zu werden: „Die von der Socialdemokratie drohende Gefahr ist darum nicht geringer geworden, weil sich ihre Theorien, eine nach der andern, als unheilbar herausstellen und von ihren Führern selbst preisgegeben werden. Die Überhebung der Arbeiter, das Streben, sie durch eine unüberwindliche Kluft von den andern Volksklassen zu trennen, das Herabwürdigen aller Ideale, die uns teuer sind, das Anfeinden gegen die Grundlagen un-

terer Kultur, Monarchie, Kirche, Familie, Eigentum, — es hat nicht aufgehört und läßt das Schlimmste befürchten, wenn nicht alle staatsverhaltenden Kräfte sich zusammenschließen.“ Zum Schluss ruft der nationalliberale Wahlaufruf den Wählern zu: „Einigkeit ist die Grundlage der Macht! Sucht die Kräfte einander, gleich die Gegenläufer aus!“

Der **Wahlaufruf der deutsch-konservativen Partei** ist knapp gefaßt, trotzdem treten die großen Ziele ihres Strebens klar hervor: die Aufrechterhaltung der Grundlagen unseres Staatswesens — Religion, Monarchie, Familie —, die Wahrung unserer Verfassung und nationalen Einheit und die gleichmäßige Förderung der Wohlfahrt aller Volksklassen. „Nur auf dem Boden des wahren Christentums und der monarchischen Staatsform ist es möglich, auch die wirtschaftlichen und sozialen Probleme in gerechter und erproblicher Weise zu lösen.“ Die Konservativen erklären ohne Rückhalt, daß sie der nationalen Arbeit einen kräftigen Schutz angeheben lassen wollen, vor allem soll den „bisher stiefmütterlich behandelten“ Gewerben bessere Berücksichtigung zu teil werden. Den Feinden des Vaterlandes tritt der konservativ-wahlaufruf mit offenem Bilde entgegen: „Wir bekämpfen demagogische Lüste jeder Art, welche darauf hinarbeiten, die Genügnung weiter Kreise unser Volkes durch Lug und Trug in Wort und Schrift irre zu leiten und zu vergiften. Wir erachten es als eine Hauptaufgabe der nationalen Politik, daß der Kampf gegen die Socialdemokratie in aller Schärfe geführt werde, und fordern, daß dem Treiben gewerkschaftlicher Agitatoren, die jede göttliche und weltliche Autorität untergraben und auf die Bestärkung der christlichen Bestimmung im Volke hinarbeiten, durch weitere Ausbau der Gesetzgebung im Sinne der Allerhöchsten Vollmacht vom 17. November 1881, sowie durch energische Sanctionierung staatsrechtlicher Machtmittel entgegengetreten werde.“ In diesem Sinne will die deutsche konservative Partei allen denen die Hand reichen, die in dem Kampfe zur Erreichung ihrer Ziele helfen wollen! Möge dieses Wort lebhaften Widerhall auch bei den Parteien finden, die zwar formell auf einem andern Wege wandeln, die aber in den Grundansatzungen mit den Konservativen übereinstimmen. Die Nationalliberalen wollen gleichfalls den Schutz der nationalen Arbeit und die Abwehr der Umwälzungs-Bewegung. Von diesem gemeinsamen Boden aus sollten diejenigen Parteien,

welche getrennt marschieren, sich zusammenfinden, und vereint zu schlagen. Daß das aller Orten geschehen möge und dem Wähler erspart bleibe, zwischen einem konservativen und einem nationalliberalen Kandidaten schließlich wählen zu müssen, wünschen wir von ganzem Herzen!

Dom Landtag.

211. Sitzung, 6. Mai. Tagesordnung: Wasserrechtsgesetz. Vizepräsident Dr. Rieme führt eingehend aus, daß das Eigentumsrecht an Quellen durch den Entwurf im wesentlichen nicht geändert werde. Die Quellen bleiben in Privateigentum, sofern sie nicht vom Ausstrich an einen Wasserlauf bilden. Diese gelten schon jetzt als öffentliche Gewässer. Die Anordnungen des würt. Ingenieurvereins könne nicht Folge geleistet werden. Man würde eine Rechtsverwirrung ins Volk tragen, wenn man jede Quelle als öffentlich erklären wollte. Minister v. Pfeiffer nimmt Bezug auf die eingehenden Ausführungen des Berichterstatters Nieder und erörtert die von einigen Rednern in die Debatte gezogenen, hier in Betracht kommenden Bestimmungen des im Entwurf vorliegenden Flußabzuggesetzes. Abg. v. Geh bemerkt, daß er mit dem Kommissionsbeschluss einverstanden sei, mit der Begründung des Berichterstatters und den Ausführungen des Vizepräsidenten Dr. Rieme nicht durchaus. Schließlich verbringt er sich noch eingehend über das Recht an den Quellen. Berichterstatter Nieder entgegnet den Vorrednern, hinsichtlich des Quellenrechts bestehen immer noch Mißverständnisse; der Standpunkt der Kommission sei der richtige. Nachdem Minister v. Pfeiffer und Abg. Nieder wiederholt gesprochen, wird die Diskussion geschlossen. Angenommen wird der Art. 1 in der Fassung der Kommission. Berichterstatter Abg. Nieder. Der Abschnitt 2 enthält die Bestimmungen über den Gemeingebrauch der öffentlichen Gewässer. Zu unterscheiden ist der jedermann ohne weiteres zustehende Gebrauch und der Gebrauch, der an eine polizeiliche Erlaubnis gebunden ist. Abg. Freiber v. Gaisberg wünscht, daß das Schöpfen in möglichst weitem Umfang gestattet werde, daß auch durch Automaten für Zwecke der Landwirtschaft Wasser entnommen werden dürfe. Minister v. Pfeiffer: Es komme hierbei auf die Verhältnisse an, die Rechte Dritter dürfen nicht verletzt werden. Nachdem noch die Abg. Schild, Tag und Nieder gesprochen, wird Art. 2 angenommen.

Tagesschau.

Deutschland.

Württembergische Chronik.
* **Bachang, 9. Mai.** Zu der auf gestern vor-mittag 1/11 Uhr ausgeführten Ausstellung von Lehrlingsprüfungszeugnissen, Prämien und Belohnungen an hiesige gewerbliche Fortbildungsschüler stellten sich Mitglieder des Gewerbevereins wie der Weiskerker in größerer Zahl ein. Der Gewerbeausschussvorsitzende, Herr Stadtschultheiß Goch, leitete den Akt durch eine gediegene Ansprache ein, welche hervorhob, daß durch die Einführung der obligatorischen Lehrlingsprüfung in diesem Jahr die Freiwilligkeit der Prüfung ihren Abschluß finde und gab seiner Freude besonders darüber Ausdruck, daß auch heuer wieder die Zahl der sich freiwillig zur Prüfung Gestellten angewachsen sei und zwar auf 19 Jünglinge, die anfangs des letzten Monats ihre theoretische Prüfung mit Erfolg bestanden hätten. Zudem dürfe er rühmend hervorheben, daß die Herren Lehrer über Fleiß und Aufmerksamkeit, über Benehmen und Aus-führung der Schüler im ganzen sich zufrieden äußerten. Der Vorstand dankte sodann den Hrn. Lehrern für ihre aufopfernde Tätigkeit und richtete an die theoretisch und praktisch geprüften Lehrlinge Worte der Mahnung, das in der Fortbildungsschule Gelernte nicht zu vergessen und draußen in der Welt strebsame Männer, mit klarem Ziel für den Beruf, wie für das Vaterland tüchtige Bürger zu werden. Hierauf wurde die Prämienverteilung nach den zusammengestellten Schulzeugnissen zuerst für diejenigen, welche die Lehrlingsprüfung bestanden hatten, vorgenommen. Mit Gebührendem und später noch zuzukommenden Diplomen wurden bedacht:
I. Preis à 4 Mk.
Bader, Gottfried Maier, Gottlob
Kiefer, Karl Neff, Hermann
Wildermaul, Otto Götz, Adolf
Sauer, Karl.
II. Preis à 3 Mk.
Schmann, Paul Köhling, Julius
Schilling, Ernst Greiner, Heinrich
Säger, Gustav Reber, Albert
Wolfsch, Emil Schwaberer, Friedrich
Neuninger, Eugen.
III. Preis à 2 Mk.
Neumeister, Dan., Wieland, Karl, Wöhrle, Gottl.
Auser einem, der schon von hier absog, fertigten und unterzogen sich sämtliche Ausgelernte im Laufe des Monats April den praktischen Prüfungsarbeiten. 3 Schlosser zeigten sich mit 1 Schloß, 1 Schagrinerrolle und 1 Holz, Feinschneiderei und Hammer, 2 Sattler mit je 1 Sofa, 2 Schuhmacher mit je 1 Paar Knopfstiefeln, 1 Uhrmacher mit 1 Uhrfeder, 1 Flaschner mit 1 Gießkanne, 1 Gerber mit 1 Wildhaut, 1 Wagner mit 1 Bernerwägelstein, 1 Schmid mit 1 Handbeil und 4 Hufeisen, 1 Kür mit 1 Dackfaß und 1 Schreiner mit 1 Silberkrant, der in Zeichnung und hübscher Arbeit vollste Aufmerksamkeit erregte und auch angekauft wurde. 1 Maler, der einen Plafond unter Aufsicht des Prüfungsausschusses malte und 3 Messger, welche im Schlußausgang ihre praktischen Kenntnisse zeigten, kamen mit den andern die Note „gut“ zu.
Von den weiteren Besuchern der Fortbildungsschule wurden ausgezeichnet mit I. Preis à 3 Mk.: Paul Heurer, Herm. Böhm, Alb. Kiefer, Karl Steger, Paul Simon, Herm. Schnell. II. Preis à 2 Mk.: Otto Armbruster, Otto Häusermann, Herm. Biel, Otto Schlegler, Wilh. Kurz, Gottl. Vogel, Ernst Schiefer, Gottl. Pfeil, Ernst Widmann, Wilh. Tränkle, Gottl. Lämmle, G. Höfer, K. Illmer. Belohnung erhielten: Karl Dietrich, Ferd. Schneider, Rud. Maier, Arthur Sobum, Gottl. Bäuerle, Ernst Niederberger, Robert Gehrmann, Herm. Reichenberger, Eugen Schiff, Karl Dettinger, Wilh. Kretschmer, Alb. Haug, Karl Koppenshöfer, Otto Wieland, Wilh. Gläler, Gottl. Krays, Friedr. Böhm, Wilh. Järer, Gottl. Rupp, Karl Wolf, Fr. Wurk, Wilh. Breuninger, Fr. Stroobich, Ernst Schieber.
Die Preisverteilung schloß der Vorstand der Fortbildungsschule, Herr Reallehrer Mergenthaler, mit dem freundlichen Dankesausdruck, daß die Stadtgemeinde auch in diesem Jahre geneigt gewesen sei, für fleißige Schüler einen größeren Betrag (Mk. 102) in Prämien auszugeben mit der Klarlegung, welche Grundsätze für die Einzelpreise bestimmend waren und mit der Mahnung an die Schüler, welche nicht bedacht werden konnten, allen Fleiß daran zu setzen, sich im nächsten Kurs eine Anerkennung zu erwerben. Mit herzlichem Glückwünschen an die Ausgetretenen fürs fernere Leben schloß diese Anrede, sowie der Akt.
— Dem Hrn. Bismarck-Denkmalpfond konnten aus der Sammlung zu der Dedung der Kasse für die dies-jährige Geburtstagsfeier am 1. April Mk. 42.24 zugewiesen werden.
* **Heilbronn, 7. Mai.** Unter scharfer Bedeckung wurden heute nachmittags die Einbrecher hier eingekerkert, welche anfangs März d. J. durch ihre frechen Einbrüche die ganze Einwohnerzahl in Aufregung versetzten und schon seit einiger Zeit in der Schweig-haftigkeit waren.
* **Kirchheim u. L., 7. Mai.** Die neugegründete deutsche Partei entfaltet eine rührige Tätigkeit und ist bemüht die Kandidatur Geh im V. Wahlkreis mit allen Mitteln zu unterstützen. Es ist die Gründung von Zweigvereinen auf dem Lande geplant, um nicht nur über die Dauer der Reichstagswahl, sondern auch später mit den Parteifreunden in den Bezirken in Fühlung zu bleiben und einen gegenseitigen Austausch der Ansichten über die Wünsche und Bedürfnisse des

Volkes zu ermöglichen. Ueber Aufstellung eines Kandidaten seitens der demokratischen Partei ist bis jetzt noch nichts verlautet. — Gegenwärtig wird die evangel. Stadtkirche einer gründlichen Renovation unterzogen. Leider ist hierbei getrennt Werkmeister Moser von der Empore ca. 6 Meter tief abgestürzt und sich hierbei innerliche Verletzungen zugezogen hat. Der Verunglückte mußte mittels Wagens in seine Wohnung über-führt werden.
* **Calw, 7. Mai.** Die Wahlbewegung für die bevorstehende Reichstagswahl wird in unserem 7. Wahl-kreis allem Anschein nach eine sehr lebhafte werden, indem zurzeit von 4 Kandidaten, worunter 2 Böhland-bauern sind, die Rede ist. Von der konservativen Partei ist, wie wir vernehmen, Landtagsabgeordneter Schrempf, Nebst der deutschen Reichspost, als Kandidat aufgestellt worden, von der deutschen Partei Prof. Fischer aus Stuttgart. Letzterer wird auch als Kandidat der vereinigten nationalen Parteien des Wahlkreises vorgeschlagen, falls sich dieselben auf einen Kandidaten vereinigen können. Die Entscheidung hierüber wird in den nächsten Tagen erfolgen. Seitens der Demokratie verlautet von einem bestimmten Kandidaten noch nichts. Wie wir hören, soll in den Kreisen der Landwirte auch für die Kandidatur Schrempf große Sympathie vor-handen sein, so daß unter Umständen eine Einigung auf diesen Kandidaten zustande kommen könnte.
* **Nagold, 8. Mai.** Die heute hier abgehaltene Wählerversammlung des Bundes der Landwirte stellte, um der deutschen Partei entgegenzukommen, den Ober-baurat Schmann von Stuttgart als Kandidaten für den Reichstag auf. Wenn die deutsche Partei nicht mit dem Bunde der Landwirte gehen will, wird der Land-tagsabgeordnete, Redakteur Schrempf als Kandidat des Bundes der Landwirte aufsteigen.
* **Nagold, 7. Mai.** Auf Einladung des Landwirt-schaftsvereins war in den letzten Tagen Prof. Dr. Siegelin aus Hohenheim hier, um die Anlegung von Fischteichen in den Gemeinden Markt, Wenden, Ueberberg etc. zu begutachten. In letzterer Gemeinde fand sich denn auch eine passende Wiese, welche sofort zum Teich gemacht werden soll.
* **Alpirsbach.** Das Benediktinerkloster Al-pirsbach mit seiner herrlichen Klosterkirche, von den drei Herrengeschlechtern Sautsch, Sulz und Jollern in den Jahren 1095—1098 erbaut, feiert in diesem Jahre sein 800jähriges Gründungsjubiläum. Aus die-sem Anlaß beschloß die hies. evang. Gemeinde unter Mitwirkung aller ihr zur Verfügung stehenden Kräfte eine größere Feier zu veranstalten. Am Sonntag, 28. August wird die feierliche Feier, bestehend in einem Festgottesdienst am Vormittag, und einer liturgischen Feier am Nachmittag, unter Mitwirkung einer größeren Anzahl geistlicher Helfer, gehalten. Am Abend dieses Tages findet ein gemeinsames Festmahl und ein Bankett in einer größeren Festhalle auf dem Festloche statt. Der 2. Tag der Feier bringt dann eine Festausführung, die verschiedene geschichtliche Ereignisse aus der Kloster-zeit dramatisch darstellt und einen Festzug; er wird sich zu einem Volksfest gestalten. Die Vorbereitungen sind schon im Gange. Diese feierlichen Tage dürften Vielen eine willkommene Gelegenheit bieten, das noch gut erhaltene Benediktinerkloster Alpirsbach mit seiner altberühmten Klosterkirche, diesem herrlichen Denkmal ro-manischer Baukunst, zu besuchen.

Berlin, 7. Mai. Die Rede des Kaisers beim gestrigen Fest hat auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck gemacht. Der Kaiser zog nach Aufhebung der Tafel verschiedene Abgeordnete ins Gespräch, wie v. Buol, Kardoff, Lieber, Frese, Bennigsen und Hamann. Besonders bemerkt wurde die beinahe halb-pündige Unterredung mit Herbert Bismarck.
Oesterreich-Ungarn.
* **Wien, 6. Mai.** Der Sektionschef im österreichischen Handelsministerium, Dr. Franz Sibrak, ist hier eingetroffen und erdient heute mittag beim Handels-minister Frenn v. Daniel. Er überbrachte den An-trag der österr. Regierung, die Getreidezölle, namentlich jene für Weizen und Korn, für das ganze Gebiet der österreichisch-ungar. Monarchie und für die Dauer von 2 Monaten aufzuheben. Der ungar. Handelsminister nahm den Antrag zur Kenntnis. Es besteht nach allem, was verlautet, keine Geneigtheit, auf den Antrag der österr. Regierung einzugehen. Man beruft sich auf die abschließende Faltung der deut-schen Reichsregierung, auf die Bestimmung, welche die Aufhebung der Getreidezölle bei den Landwirten hervor-rufen würde, endlich auf die Verhältnisse der großen Wudapfester Dampfmaschinen.
Italien.
* **Mailand, 7. Mai.** Die Arbeitermassen versuchten vergeblich die Absicht der einberufenen Reservisten zu verhindern. Sie führten die Trammassen an, plünderten das Palais Savoriti, erstickten Barrikaden gegen die anreitende Kavallerie und schändeten Hingelsteine von den Dächern auf die Truppen herab. Letztere feuerten. Drei Personen sind tot, viele verwundet. Es wurde der Belagerungszustand verhängt.
* **Monsa, 8. Mai.** Gestern Abend kam es zu De-monstrationen, welche begrenzten, die Absicht der zu den Waffen einberufenen Reservisten zu verhindern. Die Truppen griffen ein. 8 Aufkührer wurden getötet und 15 verwundet. Auch ein Offizier wurde verwundet.
* **Aus Senegalien** wird gemeldet, daß infolge heftiger Regenfälle die Stadt, die Vorstädte und die umliegenden Feldern überschwemmt sind. Der Schaden ist sehr erheblich. — Aus Rimini wird gemeldet, daß infolge harter Niederfälle die tiefer gelegenen

Stadteile unter Wasser gesetzt wurden, doch sei der Schaden nicht sehr groß. Es herrscht anbauern trübes Wetter.
Frankreich.
* **Paris, 7. Mai.** Der Figaro schreibt, die Thron-rede Kaiser Wilhelm's sei geeignet, bei verschiede-nen Staatsmännern heftige Erwägungen und bei den meisten Vätern des Erdballs ein Gefühl des Reibes hervorzurufen. Die Thronrede sei eine sehr klare Auf-klärung der öffentlichen Ergebnisse der letzten Politik. Diese Ergebnisse seien ausnehmend günstige dank dem praktischen Geiste, von dem diese Politik bezeugt sei.
Großbritannien.
* **In England** ist die Nachricht eingegangen, daß die britischen Truppen in Sierra Leone die auffälligen Eingeborenen angegriffen und eine große Anzahl getötet haben. Verschiedene Soldaten seien verwundet worden. Doch erachtet man damit den Aufstand noch nicht für beendet, vielmehr sind weitere Eingriffe mit Befehlen für die Truppen in Sierra Leone abgegangen.
Spanien.
* **In Spanien** dauert die dumpfe Gährung an, der Belagerungs-Zustand hat äußerlich seine Wirkung getan, aber die Lage ist nach wie vor gelappt.
* **Witold, 8. Mai.** Hier treffen Meldungen von neuen Arbeiterbewegungen ein. Es sind strenge Maß-nahmen dagegen ergriffen. Der Belagerungszustand ist über Wilkano und Badajoz verhängt. In Madrid demonstrieren Studenten von der Universität; einige wurden verhaftet.
Spanisch-amerikanischer Krieg.
* **Madrid, 8. Mai.** Nach amtlicher Meldung aus Havana misste sich gestern Abend das feindliche Ge-schwader bis auf Schußweite an eine Batterie in Havana heran, wurde jedoch gezwungen, sich mit leichter Kanarie eilig zurückzuziehen. Um 5 Uhr feuerte ein amerikanisches Schiff auf die Batterie an der Ein-fahrt von Matanzas. 65 Geschosse wurden gegen ein Blockhaus gerichtet, wovon 19 trafen. Außer einem Zivilingenieur, der leicht verwundet wurde, kamen Menschen dabei nicht zu Schaden.
* **Madrid, 8. Mai.** In einer amtlichen, über La-buan auf der Wikanos Inselgruppe des Philippinischen Archipels hier eingetroffenen Depesche lag der General-kapitän auf den Philippinen, Augustin: Der Feind bemächtigte sich durch Geförderung des Geschwaders Ca-nites und des Arsenals und fährt fort, Manila freizuge-bliedern. Es verlautet, infolge einer Petition der Konvikularen werden die Amerikaner jetzt Manila nicht bom-bardieren, solange wir nicht auf ihre Schiffe zu feuern beginnen. Der Feind befindet sich außerhalb der Trag-weite unserer Geschütze. Das Feuer kann daher erst eröffnet werden, wenn er sich genähert hat. Gestern Abend trafen 1000 Matrosen von unserem zerstörten Geschwader ein, welches 698 Mann verlor.
* **Madrid, 8. Mai.** Eine Depesche von der Insel Sabuan meldet: Die Spanier nahmen Panay, den Hauptplatz des Aufstandes auf den Philippinen, welches von 4000 Mann verteidigt war. Die Rebellen ließen 171 Tote auf dem Plage und verloren etwa 500 Mann auf dem Rückzuge. Panay ist zerstört. Der Verlust auf spanischer Seite beträgt 3 Offiziere und 73 Sol-daten. — Eine gestern Abend gegen 7 Uhr eingegangene Privatdepesche aus Gibraltar meldet das Gerücht von einem Zusammenstoß der spanischen und amerikanischen Flotte auf dem atlantischen Ozean, welcher Zusammen-stoß einen für die Spanier befriedigenden Ausgang ge-nommen haben soll.
* **Hongkong, 8. Mai.** Wie das Neutiche Bureau meldet, begann die Schlacht bei Manila um 5 1/2 U. früh und dauerte bis nachmittags um die dritte Zeit. Die ganze spanische Flotte ist vernichtet. Im Arsenal fand eine Explosion statt, durch welche viele Personen getötet wurden. Der Gesamtverlust der Spanier soll mehr als 1000 Tote und Verwundete betragen.
* **New-York, 8. Mai.** Die „World“ veröffentlicht folgende Depesche aus Puerto Plata auf San Domingo vom heutigen Tage. **Wacht** von San Domingo be-richtet, daß eine scharfe Kanonade bei Monte Christo gehört worden sei. Man glaubt, daß das Geschwader des Admirals Sampson mit der spanischen Flotte, die von dem Kap Verdi'schen Inseln kommt, in ein Gefecht verwickelt sei. Die Kanonade habe gegen 11 Uhr vor-mittags begonnen.
* **New-York, 7. Mai.** Ein Telegramm der World aus Hongkong meldet, der überfällige amerikanische Aviso Mac Culloch, der aus Manila angekommen ist, überbringt über die Schlacht bei Caviti die Mel-dung, daß bei derselben die gesamte aus 11 Schiffen bestehende spanische Flotte zerstört worden sei. Auf spanischer Seite seien 800 Mann getötet und 400 ver-wundet worden. Ein amer. Schiff ist beschädigt worden.
Ägypten.
* **Kairo, 8. Mai.** Der Prinz Ahmed Safedin, ein Vetter des Vizekönigs von Ägypten, hat im Khebdwal-Club auf seinem Schrein, dem Prinzen Ahmed Foad, 3 Geschosse abgegeben, welche in den Rücken trafen. Man hofft, den Verwundeten wieder herzustellen. Der Prinz Safedin ist verhaftet.
China.
* **Peking, 8. Mai.** Neuntermeldung. Prinz Heinrich von Preußen wird mit 12 Schiffen am 13. Mai hier erwartet. Eines der deutschen Kriegsschiffe wird auf der Rheide von Taka anern.
Die Gismänner.
Es haben wieder die Tage, wo der frühlingstrunkenen Menschheit drei Schreckensmänner entgegenstreten, die

Herren Mammertius, Pankratius und Servatius. Wer sieht nicht diesen 3 Tagen mit Bangen entgegen? All die leuchtendsten Gemüther, insbesondere da wo reben- befrängte Hügel und reichblühende Obstgärten sich erheben, harrn ihrer bekommen. Wer sind sie nun, woher stammen sie, diese sonderbaren Geschehen, die in gottigen Schöpfungs- und verwittertem Bart über Nacht heranzuschleichen, um mit rauher Hand in den Singklang und Klingklang des Sommermonats hineinzugreifen? Der alte Doot, der Meister unserer modernen Wind- und Wettermacher, hielt sie für geborene Amerikaner, die, aus der Heimat, die nie Burgen und Ritter kannte, kommend, yankehaft die Romantik des wunder- schönen Hornungs zu stören suchten. — Von dem G. genos zwischen den amerikanischen u. europäischen Ver- hältnissen ausgehend, kam Doot nach seinen Untersuch- ungen über die Luftströmungen zu der Ansicht, daß, wenn Polarströme im Winter über Amerika lange Zeit dem Äquator zugestossen sind, während Äquatorial- ströme über Europa hin dem Pole zufließen, die kalte Luft jener in die warme dieser einströmen muß, daher ein Nachwinter folgt, in dem der als Nordwest einfallende kalte Strom, den Südwest verdrängt, eine schnelle Drehung nach NO beschreibe, wo dann der südliche Strom durchdringen wird und auf die Westseite des Polarstroms zu liegen kommt. Bei Beginn der wär- mern Jahreszeit bringen die Sonnenstrahlen bei S- Winden das europäische Festland schon auf eine höhere Temperatur, dagegen steigt die Luft über dem nördl. Zeile des Atlant. Ozeans noch einen sehr niederen Wärme- grad. Da die warme Luft aber leichter als die kalte ist, so steigt sie empor und dafür sinkt an ihre Stelle die kalte Meeresluft, die in Gestalt von West- und NW-Winden in den Luftverdrängten Raum über dem Festland einströmt. Ist die emporgestiegene Luft feucht, so sind die Folgen davon Regenfälle, be- deutend aber außerdem noch eine höhere Temperatur, dann tritt Wolkenbildung mit Gewitterentladungen ein und so entsteht ein Gebiet geringeren Luftdruckes, eines niedrigen Barometerstandes, eine Ausföderung der Atmo- sphäre. Ein Wind auf Wetterarten befehrt uns über die Fortbewegung der Winde. Danach halten die Winde nicht eine gerade Bahn ein, sondern sie beschrei- ben, der Drehung der Erde um ihre eigene Achse zu- folge, Bogenlinien. Diese Bogenlinien schließen sich zu einem großen Luftwirbel zusammen, dessen Mittelpunkt die Depression bildet. Demnach weht auf der West- seite einer Depression stets NW-Wind, auf der Südseite SW-, auf der Ostseite SO- und auf der Nordseite NO-Wind. Die Nordwinde sind für uns die, welche am gewöhnlichsten Temperaturerhöhungen und Tempe- raturerniedrigungen hervorgerufen, da sie aus kälteren Ge- bieten kalter Luftmassen herbeiführen und außerdem mit klarer, trockener Witterung antreten, die in der Nacht eine kalte Ausstrahlung der Erdoberfläche und im Verein damit eine größere Abkühlung zuläßt. Sicher- lich sind daher die unliebsamen Gismänner nordische Gäste. Ein bekannter Forscher, Bezold, sagt: „Wenn im Frühjahr die Erwärmung unseres Erdteils von Süden her beginnt und damit Meere und Kontinente sowohl hinsichtlich der Wärmeverhältnisse als auch hin- sichtlich der Luftdruckverteilung ihre Rollen tauschen, dann spielt die Vollanbahn mit dem im Norden liegenden Hinterlande bis zu dem Karpatengebirge die Rolle eines kleinen vorgeschobenen Kontinents. Daher geht die Erwärmung dalebst und zwar vor allem in der hier für besonders geeigneten ungarischen Tiefebene sehr rasch von statten. Das hat in Verbindung mit dem im Westen Europas herrschenden und um diese Zeit nordwärts stets an Ausdehnungen gewinnenden hohen Luftdrucke in Deutschland nördliche Winde zur unmittelbaren Folge und damit den Kältefall.“

Die Berücksichtigung der Luftdruckverteilung bei den Kältefällen führte eine Mobilisierung der Dohr-Gen- ansicht hinsichtlich des amerikanischen Ursprungs der Eis- männer herbei. Ein gewisser Meteorologe, Namens Kmann, lieferte zuerst den Nachweis für die Entstehung des Nachwinters aus der Luftdruckverteilung und kommt zu dem Schluß, daß „diese Erscheinung der so- gen. Gismänner in den in Betracht fallenden Jahren nahezu in derselben Zeit eintritt, jedoch schon früher am 8. Mai, beginnt und am 12. beendet ist. Der Kälte- rückschlag tritt zuerst in Skandinavien ein und ver- breitet sich in süd- und südwestl. Richtung über Mittel- europa. Seine größte Ausdehnung erreicht der kalte Luftstrom zuerst am 10. Mai, wo er bis zum mittleren Frankreich vordringt, weicht vom 11. an zuerst langsam, dann schnell zurück, und ist am 18. bis auf die russischen Ostprovinzen zurückgedrängt.“ „Es leuchtet ohne Weiteres wohl ein,“ sagt derselbe Meteorologe in seiner Erklärung dieser Erscheinung, „daß die Eigentümlichkeit des Winters, die größte Menge von Wärme zu seiner eigenen Erwärmung zu gebrauchen, zu solchen Zeiten, in welchen das Land schon höher temperiert ist, über- lehtem eine Ausföderung, über ersterem eine An- häufung von Luft zur Folge haben muß. Da nun aber die Ausföderung gleichbedeutend ist mit leichtem Gewicht, die Anhäufung aber mit Vermehrung des Ge- wichts, so wird zu dieser Zeit des beginnenden Leber- wagens der Sonnenstrahlung über die nördliche Aus- strahlung der Unterseite zwischen schwerer, kalter Meeres- luft und leichter, warmer Landluft die denkbar größte sein müssen. Die Bedingungen für das Austreten eines Gebietes hohen Luftdruckes sind also um diese Monate- zeit völlig gegeben, wenn auch nicht in ganz unabweis- bare Tage zusammengebrängt.“ — Mit der Entdeckung des Ausgangspunktes dieser raschen Wetteränderung als alle Schwere ist es auch dem menschlichen Schicksal gelungen, ihre Züge im Voraus zu bestimmen. Kommt nämlich eine Depression aus Lappland über die Ostsee nach dem zentralen Ausland hinab, so werden die west- wärts liegenden Gegenden Europas, Schwedens, Nord- deutschland, s. L. auch Südwestdeutschland und die Schweiz der Reihe nach betroffen werden; bewegt sie sich aber auch aus Norwegen herab und schlägt sie eine rein südliche Richtung ein, so werden dann hauptsächlich die britischen Inseln von der kalten Polarluft heimgelacht und in Mitteleuropa westliche und in Rußland südliche Winde wehen. Daher in England harte Kälte, dagegen in Deutschland Temperaturerhöhung. In der Regel zeigen sich die Gismänner am 11. Mai (Mammertstag) meist in Schweden, dem Ostseegebiet und Ostdeutsch- land. In Pommeren und Westfalen darf der 12. Mai (Pankratius) als Hauptstilletag angesehen werden. In Brandenburg, Sachsen und Schlesien ist der 13. Mai (Servatius) der kälteste Tag, während in West- falen und am Rhein der Höhepunkt auf Donatstag, den 14. Mai, hinausgeschoben wird. In Frankreich fällt ihr Erscheinen auf die Tage des 14.—16. Mai. Doch verschieben sich zuweilen die Kältefälle auf kurze Zeit. Nach einem alten Bericht über die Grewel- thaten der nordischen Gismänner fiel im Jahr 1705 erst während des 25.—26. Mai ein so hoher Schnee nieder, daß das in Wäite stehende Korn fast ganz be- deckt und niedergezogen wurde, die Äste der bereits belaubten Bäume zerbrachen, daß ganze Wagen mit abgebrochenem Hinterrad eingeführt werden mußten.

* Von Schweinen aufgefressen wurde in der Nähe von Chammont ein dem Krut ergebener Wagabund Namens Bonhomme. Derselbe hatte im Stalle eines Bauernhauses Nachtquartier gesucht und fiel im Schlafe in den Schweinestall hinab. Die Schweine fraßen in vollständig auf, und wurden nur noch die Knochen des unglücklichen gefunden.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Für die Notwendigkeit der Einführung der obli- gatorischen Unterjahrung des eingeführten gepöfelten Fleisches liegt wieder ein schlagender Beweis vor. Es sind in Widorf im Laufe von nur sechs Monaten in gepöfeltem amerikanischen Fleische nicht weniger als 52mal Trichinen gefunden worden.

Gestorben:

den 8. d. Mts.: Luise Ottmar, Wwe., 74 1/2 Jahre alt, an Lungenleiden. Beerdigung am Dienstag, den 10. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.
S. Frommel, Priv., Ravensburg. Ch. Plas, Lehrer, Moosheim, M. Saulgau. Luise Koch, geb. Bong, Sölingen. Sophie Finsterwalder, geb. Jäger, Nürnberg-Malen. D. Finkler, Drehingen- Stuttgart. S. Sigel, Niederlagewerksverwalter a. D., Ulm. Friederike Hartmann, Schmiedemeisters Wwe., Heilbronn. Sophie Michelfelder, geb. Vogelgang, Gemeinderats Wwe., Abtatt. P. Schmitt, Wein- wirt, Wimpfen.

Wutwütiges Wetter am Dienstag, 10. Mai. Für Dienstag und Mittwoch stet, obgleich ein neuer Luftwirbel gegen Irland im Anzug ist, größtent- teils trockenes und auch zeitweilig aufgeklärtes Wetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

Nom, 9. Mai. Hier herrscht vollständige Ruhe. Ein weiterer Teil der Deseristen des Jahrgangs 1873 und ein Teil des Jahrgangs 1874 wurde einberufen und hat sich bis zum 10. ds. zu stellen. Die Dillone- beprägt die Aufstellungen und meint, die Umstürze- lungen hätten das Verfassungsjubiläum benützt, um ihre Umsturzbestrebungen Ausdruck zu geben, seien aber an der Haltung der Regierung gescheitert, welche von Allen als prompt und energisch anerkannt werden müsse.

Paris, 9. Mai. 4 Uhr früh sind 428 Wahl- stimmte ab: 27 Anarchisten, 151 gemäßigter Re- publikaner, 94 Radikale, 29 Sozialdemokraten und 127 Sozialisten.

Paris, 9. Mai. In Fiers (Dep. Orne) brannte infolge einer Explosion, deren Ursache bisher nicht fest- gestellt werden konnte, das Haus des Apothekers Genau nieder. Mehrere Personen wurden schwer verwundet. — Aus Belangon, Bourges und Sens les Saunier wird berichtet, daß dalebst vorgehen mittig ein hartes Erdbeben stattgefunden habe. Ungefähr um dieselbe Zeit vernichtete ein Wirbelsturm die Umgebung von Saint-Martin im Departement Aveyron.

Hongkong, 9. Mai. Neutermelung. Die Agenten der Aufständigen, welche die amerikanische Flotte vor Manila begleiteten, wurden von Admiral Dewey gebeten, sich an Land zu begeben, um über die Stärke und Stellung der Aufständigen Berichte einzuholen. Der Admiral wünschte, daß die Agenten die Aufständigen darüber unterrichten sollen, daß er nicht die Absicht habe, eine sofortige Wenderung der Regierung auf den Philippinen herbeizuführen. Seine einzige Sorge sei, die Bevölkerung zu verhindern, Aufständigen zu be- gehen. Der spanische Admiral teilte dem General- gouverneur mit, daß es unmöglich sei, mit Dewey sich auf Erfolg Widerstand zu leisten und daß er sich im Interesse der Menschlichkeit lieber ergeben würde, ob- wohl er sich bereit erkläre, zu kämpfen und zu sterben. Nach dem Befehle überlände Admiral Dewey ein Ulti- matum mit der Drohung, die Stadt zu bombardieren, falls die Batterien das Feuer nicht einstellen. Dewey schlug den spanischen Behörden vor, sie möchten unter amerikanischer Flagge ihres Amtes weiter walten bis zum Ende des Krieges.

seine Geschäfte, die lediglich „das Glück ihres Kindes im Auge“ hatte, schwer anzukämpfen. Bei alledem schien sich ein Gewitter aufzuklären. Die Blicke des Alten wurden immer stehender, sein Schweigen immer unheimlicher, die Wolken aus der Pfeife immer dichter.

Im gemächlichen Geplauder sah der neue Freiwerber eines Abends neben seiner angebeteten Lucie, in humo- ristische Weise von seinen Berufs-Geliebten plaudernd. Zum erstenmale nach langer Zeit beglückte ihn das erhebende Bewußtsein, zu gefallen. Er glaubte wenig- stens zu bemerken, daß Lucie ihm lächelnd, wenn nicht „freudig bewegt“ zuhörte, daß sie weniger kühl und zurückhaltend als sonst und sogar für kleine harmlose Neckereien nicht unempfindlich war.

Frau Stiller sah nicht weit davon, acht gehend, daß alles hübsch in seinen Grenzen blieb. Konnte man doch nicht wissen, ob in der zwölften Stunde nicht noch ein reichlicher oder höher gefellter Freiwerber er- schien. Sie hielt sich als sorgliche Mutter verpflichtet, das Verhältnis zu überwachen, und sah in das heitere Liebesgeplauder alsbald mit der erkaltend wirkenden Bemerkung, daß der Vater in letzter Zeit gar zu häufig Unzufriedenheit und Mißstimmung gezeigt habe.

Auch Robert war zu Hause geblieben. Sein künftiges Anklag verriet, daß auch er mit den Verhältnissen un- zufriedener war. Er hatte sich in eine Zeitung vertieft. Da er nicht einen Pfennig Geld besaß und auch zu hoch bei dem künftigen Schwager in der Kreide stand, um eine neue Anleihe riskieren zu können, blieb ihm keine andere Unterhaltung.

Stahl hatte eben ein Blatt Papier aus seinem Notizbuche genommen. Mit einem lächelnden Blicke auf Lucie emsalte er es und deutete auf geschriebene Strophen. Das Mädchen nickte. Sie fand es selbst- verständlich, daß er ein Liebesgedicht verfaßt hatte.

Der Murrthal-Bote.
Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 74. Telefon Nr. 30. Mittwoch, den 11. Mai 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Ausgabe Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Badnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb deselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zeitungskreis- vertrieb 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.
Bekanntmachung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Jünglingen in die Ackerbauschulen.

Auf 1. Oktober d. J. wird eine Anzahl von Jünglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauschule eintreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vortrageramt der betreffenden Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für je bei dem Vortrageramt der betreffenden Anstalt und deren Hilfspächter auszusprechen. Ein Hof, Wohnung und Unterricht erhalten die Jünglinge für die in ihnen zu leistenden Arbeiten, wozu sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Schluß des Schuljahres noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Ge- wöhnlichen Bedürfnissen kann außerdem eine Unterstützung in Aussicht gestellt werden.

Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Ochsenhausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen, und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Ver- gänkung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Geburtschein, Impfschein, Staatsangehörigkeitsausweis, ein Zeugnis des Gemeindevorstands über das Prädikat des Bewerbers, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormundes, zum Besuche der Ackerbauschule beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am Montag den 11. Juli d. J., morgens 7 Uhr, zur Eröffnung einer Vorprüfung in Hohenheim einzufinden.

Stuttgart, den 4. Mai 1898. v. D. W.

Bekanntmachung.
Der Zutrieb von Wiederkäuern und Schweinen auf den am 17. d. M. in Badnang fälligen Viehmarkt aus verseuchten Ortsschaften ist verboten.

Badnang, den 10. Mai 1898. K. Oberamt. Frommel, M.

Badnang.
Dienstag den 17. Mai
Krämer- & Holzmarkt,
sowie
Rindvieh-, Schweine- und Rohmarkt.

Der Zutrieb von Wiederkäuern und Schweinen aus verseuch- ten Ortsschaften ist verboten. Stadtjuchtheinamt.

Badnang.
Pförrch-Verkauf.

Der Pförrch wird künftig verkauft:
1) an jedem Monats-Viehmarkt, vormittags 11 Uhr,
2) in den andern Wochen wie früher je am Mittwoch, vorm. 11 Uhr.
Demgemäß ist der nächste Verkauf
Dienstag den 17. Mai, vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathaus. Gemeindevor.

Oberamtsstadt Badnang.
Haus-Verkauf.

In der Zwangsversteigerungssache in das unbewegliche Vermögen des
Emil Link, Bäckers und Spezereihändlers hier,
angeordnet vom K. Amtsgericht hier am 12. April 1898, kommt zu Folge Beschlusses des hiesigen Gemeindevorats als Versteigerungsbehörde vom 20. April 1898 am
Montag den 23. Mai d. J., vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathaus zum erstenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
Gebäude:
92 qm Wohnhaus Nr. 23
21 qm Schuppen Nr. 23A
22 qm Hofraum
1 a 35 qm Grabenstraße.
Nr. 23. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit 3 Wohnungen, Bäckereieinrichtung, Laden und Anbau, neben dem Weg und Wilhelm Traub, Gerbers Witwe, B.-M.-Anschl. 5800 M., St.-M. 4000 M.
Nr. 23A. Ein einstöckiger Schuppen und Schweinestallanbau, B.-M.-M. 240 M., St.-M. 200 M.
Gemeindevorständlicher Gesamt-Aufschlag 6000 M.
Verwalter der Liegenschaft ist Gemeindevor Fuchst hier.
Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Gock und dem Unterzeich- neten bezw. Gemeindevor Winter.
Bekanntmachung sind mit dem Anfügen eingeladen, daß jeder Steigerer einen tüch- tigen Selbsthändler zu stellen hat, auch daß sich Fremde durch oberrichtliche Vermögensgegenstände neuesten Datums über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen müssen. Versteigerungsbehörde.
Für dieselbe: Katschreiber Leins.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Badnang.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß
Pferdezahnmals
angekommen ist. Für denselben ist 90—95% Reimfähigkeit garantiert und kann per Pfund 10 Pf. in der Niederlagestelle bei G. Jung abgeholt werden.

Seutenbach, Station Badnang.
Besonderer Familienverhältnisse halber bringe meine
dingliche Wirtschaft z. Krone
nebst großen Oekonomiegebäuden und 15 Morgen sehr guter Güter (Acker, Wiesen, Baumgüter und Weinberge)

Dienstag den 17. Mai, nachmittags 4 Uhr,
auf dem hiesigen Rathaus im einmaligen öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Die Wirtschaft ist frequent und noch sehr ausdehnungsfähig. Die Grund- stücke zählen zu den besten der Markung. Die Zahlungsbedingungen können sehr günstig gestellt werden und wird event. die Wirtschaft auch ohne Güter abgegeben.
Liebhaber sind mit dem Vermeinten eingeladen, daß bei annehmbarer Angebot der Zuschlag sofort erfolgt.

Ade zur Krone.

Badnang. Sehr gute
1895er & 1897er Landweine
(Muster vor dem Faß) empfiehlt zu billigem Preis
Otto Feucht.

Balinger Kirchenbaulotterie.
Ziehung unbedingt am 1. Juni. Nur Geldgewinne.
Hauptgew. M. 15000, 6000, 2000, 1000 etc.
Preis des Original-Loses 1 Mark.
M. Zu haben in Badnang bei O. Affermann.

Julius Schrader's
Kunststoffsustanzen in Extraktform
von Julius Schrader, Feuerbach-Struttgart.
Das beste Präparat zur Erzeugung eines vorzüglichen, gelunden Hausrantes. Per Portion zu 150 Liter M. 3. 20 (ohne Zucker.) — In den Apotheken zu Badnang, Sulzbach a. M., Murrhardt, Winnenden (Spohr, Gmelin) Ludwigsburg (Vareis).

Briefordner
in verschiedenen Systemen empfiehlt
A. Rath beim Engel.

C. Rieger,
Leberkommissions-Geschäft
Tufflingen,
Telephon 17
empfeht sich zum kommissionären Ver- kauf aller Lebergattungen.

Herstellung von Cementböden
Kunststeinen und
Kunststeinen sowie
Kunststeinen
jeder Art.

Cement-Röhren
Pferde-
isch. Schwins-
Bodenstrich-
in diversen Farben empfiehlt
Krutina & Mohle
Unterürkheim bei Stuttgart.

PATENTE
Gebrauchsmuster, Muster u.
Markenschutz aller Länder
besorgt prompt und sorgfältig
Süddeutsche Patent-Anwaltskanzlei.
(Inhaber: K. B. B. 202, 2)
Inventar- und Patent-Anwalt, P.
Tübingen, 12. Telephon 3562.

Des kleinen Hauses Glück und Leid.

Erzählung von Carl Jastrow.
(Fortsetzung.)
VI.
Als im Laufe von acht Tagen eine Nachricht von Wöller nicht eintraf, dier selbst sich auch nicht sehen ließ, trug Lucie kein Bedenten, ihren Entschluß zur Ausführung zu bringen. Ohne gegen ihre Angehörigen etwas zu erwähnen, schrieb sie einen Brief, in welchem sie mit ruhiger Kälte das Verlöbniß für aufgehoben erklärte und sich fernere Besuche verbat. Den Beso- lungsergebnis und alle die kleinen rührenden Beweise der Zärtlichkeit des einstigen Geliebten that sie in ein Kästchen und schickte dieses gleichzeitig ab. Ein Gefühl von Genugthuung erfüllte sie, und unwillkürlich rechte ihre kleine Gestalt sich höher, bildete ihr Auge stolzer. Sie vermeinte einen schönen Sieg über ihr Herz er- rangung zu haben.

Natürlich waren die Asten des jungen Kaffersers im Steigen begriffen. Er kam nun häufiger, und wenn auch Vater Stiller ihn stets mit hinterem Schweigen empfang und ihm als Beweis seines Mißfallens riesige Rauchwolken in das Gesicht puste, so wurde er doch durch das Wohlwollen der Mutter und Roberts ent- schädigt. Mit der Freundschaft des letzteren hatte es freilich eine besondere Bewandnis. Der Streit währte noch immer. Der junge Stiller ging müßig und trug sich außerdem mit Gründungsplänen und das kostete Geld. Es war einigermassen natürlich, daß der zu- künftige Schwager ausfaß.

Das Verhältnis zwischen Lucie und Stahl war bereits soweit gediehen, daß beide gemeinschaftlich Kon- zerte und Theater besuchten, wozu der alte Stiller widerstrebend und nur des Hausfriedens wegen seine Einwilligung gab. War doch in dieser Hinsicht gegen

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Ströb in Badnang.